

week ending August 9th, I found 4 specimens of *A. iris*. They were all in the second stage, and of course quite a month in advance of the usual time. On returning home I sleeved them on a fine healthy swallow, but on examination a fortnight later there were only three larvae to be seen, one having probably been destroyed by carwings. From time to time I observed the 3 larvae which remained feeding and growing to the end of September, when cold nights set in. At that time one of them was full-fed, another was in the fourth skin, whereas the 3. specimen had not advanced beyond the 3. stage. On October 7th, I opened the sleeve once more, and discovered that the smallest larva has disappeared, the largest was still healthy, and the remaining one was afflicted with scouring; it eventually died before reaching full growth. As the nights were growing colder I brought the 2 larvae indoors, and placed them in the window of a room facing south. The full-fed larva continued to eat a little until the 13th of October, and during the night of the 17th inst. completed pupation. Twenty days afterwards, on November 6th., fearing the pupa might perish, I removed it to the warmer atmosphere of the kitchen, taking the precaution to place a wet sponge in the breeding-cage. On the evening of the 9th inst. a female imago emerged, but, unfortunately, it proved to be a cripple. It will be observed from the preceding notes that these larvae were fed under perfectly natural conditions, and therefore it is reasonable to conclude that many other individuals of a second brood of *A. iris* have appeared in the New Forest during the present year 1903.*) — Sollte Rode durch diesen Artikel suggeriert gewesen sein?

14. *Limnitis sybilla* L. — Nach Beske sehr selten. — Boie gibt die Art auch nur als hie und

*) Uebersetzung: Während ich in der den 9. August endenden Woche [der 9. August 1893 war ein Mittwoch. G.] im New Forest nach Raupen suchte, fand ich 4 Stück *A. iris*. Sie befanden sich sämtlich im 2. Stadium und waren in Bezug auf ihre gewöhnliche Entwicklungszeit natürlich einen ganzen Monat im voraus. Nach meiner Heimkehr band ich die Raupen auf einem schönen und gesunden Salweidenbusch ein. Wie ich sie 14 Tage später nachsah, waren nur noch 3 vorhanden: eine war wahrscheinlich durch Ohrwürmer getötet worden. Von Zeit zu Zeit revidierte ich die 3 Raupen, welche bis Ende September, wo kalte Nächte einsetzten, fraßen und wuchsen. Um diese Zeit war eine Raupe ausgewachsen, eine andere in der 4. Haut, während die dritte das 3. Stadium noch nicht überschritten hatte. Am 7. Oktober öffnete ich den Gazezylinder nochmals und bemerkte, daß die kleinste Raupe verschwunden, die größte noch gesund und die dritte an Durchfall erkrankt war: sie starb schließlich, bevor sie die volle Größe erreicht hatte. Da die Nächte kälter wurden, brachte ich die beiden Raupen ins Haus und stellte sie in einem nach Süden gelegenen Fenster auf. Die ausgewachsene Raupe fuhr bis zum 13. Oktober fort, ein wenig zu fressen und beendigte in der Nacht zum 17. d. M. ihre Verpuppung. Da ich fürchtete, daß die Puppe zu Grunde gehen könnte, so brachte ich sie 20 Tage später, am 6. November, in die wärmere Küche, wobei ich die Vorsicht übte, einen nassen Schwamm im Zuchtkasten aufzuhängen. Am Abend des 9. November schlüpfte ein ♀, das sich unglücklicherweise als ein Krüppel erwies. Aus dem Vorstehenden ersieht man, daß die Raupen unter vollständig natürlichen Bedingungen groß gezogen wurden, und deshalb der Schluß berechtigt ist, daß während des Jahres 1903 viele andere *iris*-Falter der 2. Brut im New Forest erschienen. [Ich folgere nur, daß *iris* zuweilen bestrebt ist, eine spärliche, partielle, zweite Brut in demselben Jahre zu bilden, daß dieselbe aber durch die Witterung entweder als Raupe oder Puppe zu Grunde geht, und nicht zum Fliegen kommt. Das Verschwinden der beiden Raupen schiebe ich auf kanibalistische Eigenschaften der *iris*-Raupen, die nicht so eng beisammen gehalten werden dürfen, da sie heftige Kämpfe bei Begegnung ausführen. G.]

da in Wäldern vorkommend an. — Sonst ist sie aber an den von Tessien, Zimmermann und Laplace angegebenen Oertlichkeiten nicht eben selten. — R. Schmidt, Horn, beobachtete den Falter seit 1889 bei Wandsbeck (Verhandl. VII. 1891, p. 35). — Ueberhaupt scheinen nasse Frühjahre der Entwicklung dieses Falters, sowie der *Apatura*-Arten, günstig zu sein; auch kommen Bindenänderungen an dem Falter öfter vor. — Peters traf diese Art bei Schleswig, im Tiergarten, in der Nähe der Stampfmühle und im Pöler Holz; ferner bei Bargstedt (Nortorf). — Sonst in allen Nachbarfaunen aufgeführt; nach Selys-Longchamps sogar einige Male auf Helgoland gefangen.

15. *Pyrameis atalanta* L.

16. *Pyrameis cardui* L. — Ein Wandervogel par excellence, dem die Palme unter allen Tagfaltern gebührt; seine Züge erstrecken sich über beide Halbkugeln. Die eigentliche Heimat ist wegen der weiten Verbreitung schwer mit Sicherheit anzugeben; besonders häufig kommt er in den subtropischen Teilen der östlichen Hemisphäre vor. Dort schlüpft er im Februar, Mai und August, und besitzt kein festes Ueberwinterungsstadium. So lange Nahrung vorhanden ist, frißt die Raupe und schlüpft der Falter. In manchen Jahren verzehren die Raupen der Februar-Generation auf weiten Räumen alles Futter und, wenn das Schlüpfen dann im Mai erfolgt, begeben sich ungeheure Schwärme dieses Tieres auf die Wanderschaft. Diese Züge sind so oft beschrieben worden. Es ist außerordentlich unwahrscheinlich, daß diese Art bei uns als Schmetterling überwintert; sie wandert vielmehr jedes Jahr neu ein.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Zygaena filipendulae L. v. *ochsenheimeri* Z.

In No. 41 der „Entomolog. Zeitschrift“ teilte Herr Füge mit, dass er von dieser *Zygaene* eine II. Generation in der Nähe von Palermo auf Sizilien gefunden hat.

Auch bei Wippach in Krain, sowie in der ganzen Umgebung von Görz und Monfalcone im österr. Küstenlande tritt *Zygaena filipendulae* v. *ochsenheimeri* in zwei Generationen auf. Schon wiederholt habe ich Falter der II. Generation im Tausche angeboten. Während die I. Generation Mitte Mai erscheint und bis Ende Juni fliegt, beobachtete ich die II. Generation von etwa dem 10. August an bis gegen Mitte September. Die II. Generation ist etwas kleiner als die I., sonst aber von ihr nicht verschieden.

Herr Füge fand die II. Generation von *Z. v. ochsenheimeri* am 15. Oktober 1906 und an den folgenden Tagen, was ich noch ganz besonders hervorheben möchte. Gewiß tritt die v. *ochsenheimeri* auch in anderen Gegenden in zwei Generationen auf, und wären daher weitere Beobachtungen und Mitteilungen hierüber erwünscht.

J. Hafner, Görz (österr. Küstenl.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Hafner J.

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. Zygaena tilipendulae L. v. ochsenheimeri Z. 83](#)